

**Bericht über Praktika in London an der  
*Institute of Historical Research Library* (06.-10.08.2012)  
und der *British Library* (13.-24.08.2012)**

vorgelegt von:

Andreas Steinsieck

Bibliotheksreferendar an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

## **1 Einleitung**

Im Rahmen meines Bibliotheksreferendariats an der Staatsbibliothek zu Berlin habe ich im August 2012 Praktika an der *Institute of Historical Research Library* sowie der *British Library* absolviert. Als Historiker hat mich die historische Spezialbibliothek des *Institute of Historical Research* in vielerlei Hinsicht interessiert, nicht zuletzt aber auch deshalb, weil sie eng mit der Digital-Humanities-Abteilung *IHR Digital* des Instituts kooperiert. Die exzellenten Angebote und Leistungen der *British Library*, die das Arbeiten für die Leser dort sehr angenehm machen, hatte ich bereits vor meinem Referendariat bei eigenen Forschungen kennengelernt. Ziel meines Praktikums dort sollte es u.a. sein zu studieren, wie es gelingt, das kreative Potential der Mitarbeiter so zu wecken, zu fördern und auszuschöpfen, dass dabei Leistungen und Innovationen auf einem derart hohen Niveau angeboten werden können. An beiden Bibliotheken bin ich auf außergewöhnlich offene und hilfsbereite Kolleginnen und Kollegen gestoßen, die nicht müde wurden, mir (fast) jede Frage zu beantworten. Für interessante Einblicke und Diskussionen am *IHR* bedanke ich mich besonders herzlich bei Kate Wilcox. An der *British Library* haben Paul Allchin und Claire Packham ein Programm für mich zusammengestellt, das keine Wünsche offen ließ und das mich ebenfalls zu großem Dank verpflichtet. Auch sie hatten jederzeit ein offenes Ohr für Fragen und Diskussionen. Nicht möglich gewesen wäre diese Reise ohne eine großzügige Förderung durch BI International, wofür ich allen, die ihr Engagement in diese Organisation einbringen, sehr dankbar bin.

Da im Folgenden nicht alle Stationen und Aspekte angesprochen werden können, wird besonderes Gewicht auf Aspekte gelegt, die aus deutscher Perspektive besonders auffällig waren.

## **2 Die Library des *Institute of Historical Research***

Das *Institute of Historical Research* ist eines von zehn Forschungsinstituten, die zusammen als *School of Advanced Study* der *University of London* Forschung in Geistes- und Sozialwissenschaften fördern, organisieren und durchführen. Das Institut wurde 1921 gegründet. Eine seiner Hauptaktivitäten ist seit der Gründung bis heute die Durchführung von umfangreichen historischen Vortragsreihen. Ca. 100 Vorträge pro Monat von herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus aller Welt finden am Institut statt. Die Bibliothek ist zur Unterstützung dieser Vorträge gegründet worden. Sie soll den Vortragenden vor allem das Mitbringen ihrer Quellen ersparen und sammelt daher, abgesehen von Zeitschriftenliteratur, kaum Forschungsliteratur, sondern hauptsächlich Quelleneditionen. Der

Fokus liegt hier auf Quellen zur Geschichte Westeuropas und seiner Kolonialgeschichte. Die Sammlung umfasst ca. 180.000 Bände.

Meine Aufgaben während meines Aufenthalts beinhalteten die Erstellung einer Sammlungsbeschreibung zu den Deutschland betreffenden Beständen, die Überarbeitung des Info-Flyers für die Bibliothek oder das Bearbeiten von Erwerbungsunterlagen.

Mich hat während meines Aufenthalts die Frage beschäftigt, wie eine Bibliothek mit einem so hohen Grad der Spezialisierung neben der *British Library* bestehen kann, die nur knapp zehn Minuten Fußweg entfernt ist, weitgehend auf dasselbe Publikum zielt und mit ihren Beständen große Teile des Bestands der *IHR Library* abdecken dürfte. Die Antwort findet sich wohl vor allem in dem Vorteil, dass hier fast der gesamte Bestand in Freihand aufgestellt ist. Dennoch droht der Bibliothek meines Erachtens in Zukunft Gefahr durch die Digitalisierung. Durch die Fokussierung auf Quelleneditionen dürfte die Bibliothek stärker als andere davon betroffen sein, dass ihre gedruckten Bestände weniger genutzt werden könnten. Auf diese Frage scheint sie noch keine Antwort gefunden zu haben. Für den Aufbau eigener digitaler Angebote oder gar für die Digitalisierung eigener Bestände scheint die Bibliothek zu wenig Ressourcen zu haben.

Die *IHR Library* ist seit einigen Jahren Teil der *University of London Research Library Services (ULRLS)*, die die *Senate House Libraries* darstellen. Daraus ergibt sich eine komplizierte Verwaltungsstruktur, denn die Mitarbeiter der *IHR Library* unterstehen der Direktion der *ULRLS*. Es handelt sich um ca. fünf Planstellen, die gleichzeitig fast die Hälfte des IHR-Personals ausmachen. Für das *IHR* ergibt sich daraus die schwierige Situation, dass es auf knapp die Hälfte seines Personals keinen direkten Zugriff mehr hat und alle Veränderungen mit den Leitung der *ULRLS* abgestimmt werden müssen. Gleichzeitig gibt es weitreichende Kooperationen mit den *ULRLS* in Bezug auf Erwerbung, Katalogisierung, Restaurierung und Eingangskontrolle.

Wie viele Bibliotheken in Großbritannien stehen die *Senate House Libraries* unter starkem Spardruck. Daher mussten sie 1999 ihren Universalitätsanspruch aufgeben und haben sich seitdem auf Geistes- und Sozialwissenschaften fokussiert. Jüngst musste der Sammlungsschwerpunkt nochmals eingeengt und auch auf die Sozialwissenschaften verzichtet werden. Für die *Senate House Libraries* ist damit ein Abstieg im Ranking der britischen Forschungsbibliotheken verbunden.

Das *IHR* ist in der Forschungsöffentlichkeit am meisten präsent durch sein Angebot auf dem Gebiet der *Digital Humanities*, das in der Abteilung *IHR Digital* erstellt wird. Zahlreiche innovative Projekte wie *British History Online*, *Reviews in History* oder *History On-line* sind

hier entwickelt worden. *History Spot* stellt hunderte Podcasts von Seminaren und Vorträgen am IHR bereit. Auch die *Bibliography of British and Irish History* wird hier gepflegt. Das alles sind Projekte, die in Deutschland oft an Bibliotheken angesiedelt sind, die hier aber in einer eigenen Abteilung außerhalb der Bibliothek organisiert wurden. Es gibt zwar eine Kooperation mit der Bibliothek, doch könnte diese evtl. intensiver sein.

### **3 Die British Library**

Mein zweiwöchiger Aufenthalt an der *British Library* war so organisiert, dass ich jeweils für wenige Stunden in fast alle Abteilungen und Lesesäle des Hauses am Standort London hospitierend hineingeschaut habe. Als „Gegenleistung“ habe vor Mitarbeitern des Hauses einen Vortrag zum Thema „Kalliope – From a collaborative catalogue for personal archives towards a multifunctional research database“ gehalten, in dem es um ein typisch deutsches Thema ging: die Katalogisierung im Verbund.

Besonders interessant war für mich zu beobachten, wie die *British Library* kreative Lösungen für existenzielle Probleme in einzelnen Bereichen findet, z.B. indem sie ihren Auftrag ausweitet. So hat man auf das Ausbleiben der Nutzer für die umfangreiche Sammlung weltweiter Patente infolge der digitalen Bereitstellung von Patenten reagiert, indem man das *Business & IP Centre* neu konzipiert hat. Dieser Lesesaal übernimmt viel mehr Aufgaben, als ein gewöhnlicher Lesesaal. Zwar findet man hier auch Bücher in Regalen und Datenbanken in Computern, doch die Hauptaufgabe ist die Unterstützung von an Firmengründungen interessierten Nutzern im Gründungsprozess. Zu diesem Zweck wird ein umfangreiches Seminarangebot unterbreitet, das bis hin zu Einzelberatungen reicht, die teilweise von prominenten Unternehmerinnen und Unternehmern sogar kostenlos angeboten werden. Für den Aufbau dieses Angebots wurden auch Wirtschaftsförderungsgelder der Stadt London eingeworben.

Mein besonderes Interesse gilt Zeitungen. Daher war es für mich sehr interessant zu sehen, wie es der British Library gelungen ist, in einem PPP-Projekt mit dem privaten Anbieter **brightsolid** zu verhandeln, dass dieser auf eigene Rechnung ohne Einsatz öffentlicher Mittel bis zu 20 Millionen Zeitungsseiten digitalisiert. Der Hintergrund ist, dass Zeitungen sich zum Aufbau kostenpflichtiger Webangebote gut eignen, da sie einen Schatz für Familienforschung darstellen.

Aus der British Library habe ich unzählige Anregungen mitgenommen, deren Aufzählung diesen Rahmen sprengen würde.